

Chor: Hoher, an den Pfeilern verstärkter Sockel, profiliertes Kranzgesimse. S. Zwei zum Teil durch die Sakristei verbaute Strebepfeiler, dazwischen vermauertes Spitzbogenfenster mit Maßwerk. — O. Zwei Strebepfeiler durch Sohlbankgesimse und durch Pultschrägen gegliedert mit Flachgiebel und Pultdach; drei Spitzbogenfenster mit Maßwerk, das mittlere größtenteils vermauert. — N. Zwei Pfeiler wie im O. — Im O. abgewalmtes Satteldach mit dem Langhausdache zusammenhängend.

Chor.

Turm: Der Mitte der Westseite vorgelagert. Quadratisch, durch zwei horizontale Gesimse in drei Stockwerke geteilt. — N. Rechteckige Tür. — W. Ebenso, darüber rechteckiges Oberlicht, darüber rechteckiges, zum Teile vermauertes Fenster. An diesen beiden und der Südseite im zweiten Stocke Rundfenster; im dritten Stocke an allen Seiten Rundbogenschallfenster in Steinrahmung, darüber über den Zifferblättern ausgebautes Kranzgesimse; Zwiebdach.

Turm.

Anbauten: An der Südseite des Chores Sakristei, rechteckig mit Ziegelpultdach bis zu Zweidrittelhöhe des Chores; im S. Flachbogennische, im O. rechteckiges Fenster.

Anbauten.

Langhaus: Flach gedeckt, modern bemalt, mit Westempore auf Flachbogen.

Inneres.
Langhaus.

Chor: Um zwei Stufen erhöht, durch spitzen Scheidebogen mit dem Langhause zusammenhängend; ein queroblonges Kreuzrippengewölbejoch, die Dienste bis zum umlaufenden Sohlbankgesimse herabreichend, das sich an der rechten Seite beim Ansätze der Kanzelstiege hinaufzieht und dann abzieht. Abschluß in fünf Seiten des Achteckes mit fünf dreieckigen und einer viereckigen Stichkappe mit glattem, rundem Schlußsteine; links kleine vermauerte Nische mit verkreuzten Stäben.

Chor.

Gemälde: 1. Altarbild des Hochaltars, Öl auf Leinwand, hl. Wolfgang, Richtung des Maulpertsch, Ende des XVIII. Jhs.

Gemälde.

2. Links im Langhause, Öl auf Leinwand, Dreieinigkeit, bezeichnet *M. J. Schmidt 1802*, in kartuscheförmigem vergoldeten Rahmen. Wichtiges Spätwerk des Meisters (s. Übers. S. 59 und Fig. 215).

Fig. 215.

3. Rechts im Langhause, Tafelbild, Tempera auf Holz, Anbetung der Könige; bis auf einen vertikalen Sprung in gutem Erhaltungszustande. Der Kopf der Madonna und das Kind sind mit großer Sorgfalt ausgeführt, die anbetenden Könige flüchtiger gemalt; landschaftlicher Hintergrund mit einem schalmeispielenden Schäfer auf dunkelgrüner



Fig. 215 Mittelberg, Dreifaltigkeit von Joh. M. Schmidt (S. 325)

Wiese. Interessantes österreichisches Bild um 1500, in dem bei der besonders sorgfältig ausgeführten Madonna vielleicht ein älteres Vorbild (Verona, um 1400?) benutzt wurde, während die anderen Figuren und die Landschaft für jenes spätere Datum sprechen. Im Inventare von 1810 kommt dieses wie auch Bild 2 noch nicht vor, dagegen beide in dem von 1869 mit dem Vermerke „1836 von einem Wohltäter gespendet“ (s. Übers. S. 33 und Taf. XVIII).

Taf. XVIII.

Stühle: Im Langhause 20 Kirchenstühle, Holz, zum Teil mit geschnitzten Seitenteilen, zweite Hälfte des XVIII. Jhs., aus der Dominikanerkirche in Krems stammend.

Stühle.

Ornat: Gepreßte rote Samtblumen auf Silberbrokat, Ende des XVIII. Jhs.

Ornat.